

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	92 (2002)
Heft:	[1]
Rubrik:	Leibniz-Preis für Thomas Hengartner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leibniz-Preis für Thomas Hengartner

Thomas Hengartner erhält den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Mit der diesjährigen Verleihung des sogenannten Leibniz-Preises¹ an den Schweizer Wissenschaftler Prof. Dr. Thomas Hengartner, Ordinarius am Institut für Volkskunde der Universität Hamburg und Dekan des Fachbereiches Kulturgeschichte und Kultukunde, ist erstmalig ein Volkskundler mit der höchstdotierten wissenschaftlichen Auszeichnung an herausragende Forscher in Deutschland geehrt worden. Der Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft umfasst einen Beitrag von 1,5 Millionen DM für Zwecke der Forschung und Lehre.

Der nur selten an GeisteswissenschaftlerInnen vergebene Preis bedeutet nicht nur die wissenschaftliche Würdigung eines jungen, engagierten Kollegen, er gereicht auch dem ganzen Fach zur Ehre.

Thomas Hengartner (Jg. 1960) stammt aus St. Gallen. Er studierte Volkskunde, Dialektologie, Neuere Deutsche Literatur und Schweizer Geschichte an der Universität Bern. Dort promovierte er 1989 über «Gott und die Welt im Emmental. Eine volkskundliche Untersuchung zur Entstehung, Ausbreitung und Gestaltung religiösen Lebens im Rahmen religiöser Sondergruppen»; seine Habilitation zu Urbanethnologie erfolgte 1996, im gleichen Jahr seine Berufung auf eine C3-Professur nach Hamburg. Dort wurde ihm im Jahr 2000 der «Fischer-Appelt-Preis für hervorragende Leistungen in der akademischen Lehre» zugesprochen. 2001 wurde Hengartner, inzwischen Dekan des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kultukunde, zum C4-Professor ernannt.

Mit Thomas Hengartner wird ein Kollege geehrt, der sich seit seiner Berner Assistentenzeit am Institut für Germanistik, Abt. für Dialektologie und Volkskunde der deutschen Schweiz (des seit der Emeritierung von Prof. Glatthard nicht mehr bestehenden Lehrstuhls), einen Namen gemacht hat durch kollegiale Integrität und stete Dialogbereitschaft, durch herausragende pädagogische Eignung sowie durch die Konzeption empirisch und thematisch innovativer Fachzugänge. Im Rahmen seiner Schwerpunktthemen, wie u.a. der Genusskulturforschung, der Stadt- und der Technikvolkskunde setzt sich Hengartner mit der Aufarbeitung und theoretischen Bereicherung dieser für die Moderne so zentralen, in unserer Disziplin jedoch nur peripher vertretenen Domänen erfolgreich auseinander.

*Dr. Johanna Rolshoven, Volkskundliches Seminar der Universität Zürich,
Zeltweg 67, 8032 Zürich*

¹ Es handelt sich um den Förderpreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der im Rahmen des Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Programmes verliehen wird.